

# Kahlschlag bei SBB Cargo sabotiert die Verlagerung

SBB Cargo legt die Axt an den Schweizer Schienengüterverkehr: Per Ende 2025 werden acht von zehn Terminals im Kombinierten Verkehr (KV) geschlossen, im Einzelwagenladungsverkehr (EWLV) drohen Abbau und Preisexplosion – und beim Transit trägt das Management Mitschuld am Ende der Rollenden Landstrasse (Rola). Dafür erhält das Management von SBB Cargo den Schmähspreis «Teufelsstein» von Pro Alps.

Das Parlament hat im Frühjahr 2025 hunderte Millionen Franken Subventionen zur Stärkung des Schweizer Schienengüterverkehrs beschlossen. Doch es verpasste die Chance, diese Gelder an ein klares Verlagerungsziel im Binnenverkehr zu knüpfen. Diese Lücke nutzt das Management von SBB Cargo für Abbauprogramme und drastische Preiserhöhungen. Unter dem Etikett «Neuausrichtung» werden Stellen gestrichen, Terminals und Bedienpunkte geschlossen und Leistungen reduziert. Statt einer Stärkung der Schiene drohen künftig zehntausende zusätzliche Lastwagen auf Schweizer Strassen – mit fatalen Folgen für Bevölkerung, Versorgungssicherheit und Umwelt.

Die Abbaumassnahmen im Überblick:

- **Kombinierter Verkehr (KV):** SBB Cargo streicht 8 von 10 Terminals aus dem Portfolio und zieht sich damit faktisch aus dem Binnen-KV zurück (siehe Grafik rechts).
- **Einzelwagenladungsverkehr (EWLV):** Im wichtigsten Zweig des Schweizer Schienengüterverkehrs – rund 60 % der Wagen werden über den EWLV befördert, wo SBB Cargo Monopolistin ist – kündigte das Management Stellenabbau, Leistungsreduktionen und deutliche Preiserhöhungen an.
- **Rollende Landstrasse (Rola):** Als Mitbesitzerin der RAIPIN AG war die SBB treibende Kraft hinter der frühzeitigen Einstellung der Rollenden Landstrasse. Das Resultat: jährlich zehntausende zusätzliche Transitlastwagen auf Schweizer Strassen.



Statt die Verlagerung voranzutreiben will SBB Cargo acht von zehn Verladeterminals schliessen.



## Teufelsstein für das Management von SBB Cargo

Für diesen Kurs verleiht Pro Alps dem Management von SBB Cargo den Teufelsstein – den Schmähspreis von Pro Alps für Transportunsinn. Denn mit dem Kahlschlag im Schienengüterverkehr und dem Scheuklappenblick auf die Eigenwirtschaftlichkeit riskiert die SBB Konzernleitung eine massive Rückverlagerung auf die Strasse.